

Aus Vorstand und Geschäftsführung

„Es ist wichtig, die Auszubildenden bei der Stange zu halten“

Azubi-Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und die neue Ausbildungsverordnung – Geschäftsführer Jörg Wermes über das Innungsjahr 2016



Herr Wermes, was waren die Highlights der Innungsarbeit 2016?

Das Jahr fing gleich mit einem Höhepunkt an: Im Januar fand das jährliche Pressegespräch der Agentur für Arbeit in unseren Räumen statt. Das war für uns eine tolle Möglichkeit, Journalisten auf das Berufsfeld Sanitär, Heizung und Klima aufmerksam zu machen und ein positives Bild von den Chancen und Perspektiven in diesem Bereich zu zeichnen. Im Sommer konnten wir dann unsere guten Kontakte nutzen, um einen Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger zu veröffentlichen. Beides haben wir zusammen mit der Qualitätsgemeinschaft Berufliche Bildung Region Köln e. V.

durchgeführt, der die Innung angehört. Zu einer noch besseren Außenwirkung soll außerdem unser neu gestaltetes Logo beitragen – seit Juni 2016 wirkt es dank überarbeiteter Farben und Formen noch plastischer.

Wie konnte die Innung ihre Mitgliedsbetriebe darüber hinaus unterstützen?

Ein wichtiger Bereich ist natürlich die Ausbildung. Dort haben wir die praktischen Vorbereitungskurse für die Gesellenprüfung auf Tageslänge ausgedehnt. So können sich die Azubis noch intensiver auf die Abschnitte Lötten/Schweißen, Elektrotechnik und Wasser-/Wärmetechnik vorbereiten. Außerdem haben wir die

Prüfungsanforderungen überarbeitet. Seit August gilt ja eine neue Ausbildungsverordnung. In der Praxis heißt das, dass bei allen neu eingestellten Auszubildenden die Gesellenprüfung auf zwei Teile gestreckt wird. Dadurch geht nun auch die bisherige Zwischenprüfung in die Gesamtwertung ein. So ist die Motivation zum Lernen von vornherein hoch.

2015 hat die „Initiative für Ausbildung“ ihre Arbeit aufgenommen. Wie hat sich das Projekt entwickelt?

Wir blicken jetzt auf unser erstes Ausbildertreffen zurück, das im Juni 2016 stattfand. Für die teilnehmenden Ausbilder ist das eine einmalige Gelegenheit, von

anderen guten Betrieben zu lernen und praktische Fragen zu diskutieren. Die Ausbildungsqualität hängt ja nicht zuletzt an solchen Fragen: Wie kann man Feedback so geben, dass es auch angenommen wird? Was machen andere Betriebe, um Auszubildende zu gewinnen und zu halten? Dass es sich lohnt, sich für eine gute Ausbildung zu engagieren, zeigen übrigens auch die Auszeichnungen, die Innungsfachbetriebe jedes Jahr erhalten.

Die Anwerbung von Azubis ist für die Betriebe ein Dauerthema. Wie helfen Sie ihnen dabei?

Ganz konkret auf lokaler Ebene. Zum Beispiel haben wir Schüler zur Fachmesse „SHK Essen“ eingeladen, wo sie bei einer Rallye das SHK-Handwerk besser kennengelernt haben. Das Assessment-Center, das wir seit 2015 anbieten, wird zudem sehr gut angenommen. Hinzu kommen Ausbildungsbörsen und Informationstage, unter anderem für Flüchtlinge. Wichtig ist es aber auch, die Auszubildenden bei der Stange zu halten. Da sehen wir eine deutliche Verbesserung. 2016 ist die Zahl der Prüflinge auf 179 geklettert. In den Jahren davor war die Zahl immer weiter

gesunken. Wir haben es also geschafft, den Rückgang der Gesellenprüfungen zu stoppen und sogar umzukehren.

Wie sichern Sie die hohe Qualität der überbetrieblichen Ausbildung?

Dazu ist neben fachlicher Expertise und dem Feedback unserer Mitglieder und Auszubildenden heutzutage auch eine moderne technische Ausstattung wichtig. Wir haben darum letztes Jahr in zwei interaktive Whiteboards für unsere Schulungsräume investiert und wollen nach und nach weitere Räume digital ausstatten. Die Boards können zum Beispiel mit Mobilgeräten wie Laptops oder Tablets vernetzt werden, was den Austausch von Materialien erleichtert. Auch die Teilnehmer unserer Fortbildungen profitieren natürlich davon. Außerdem hat unser Labor für erneuerbare Energien Zuwachs bekommen. Dort kann jetzt die aktuellste Brennstoffzellen-Technologie begutachtet werden. Ich kann nur alle Betriebe ermuntern, dieses Angebot zu nutzen.

Welche neuen Entwicklungen gibt es in der Fort- und Weiterbildung?

Wir haben uns wieder mächtig ins Zeug gelegt, um noch mehr

Seminare und Vorträge anzubieten. Die Zahl der Veranstaltungen haben wir noch einmal um zwei Drittel gesteigert, sodass für möglichst viele unterschiedliche Bedarfe etwas dabei ist. Mehr als 1.500 Teilnehmer konnten wir erreichen. Die Spannweite umfasst sowohl Fachseminare als auch andere wichtige Themen wie Social Skills oder Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber. Auch umfassende Schulungen und Fachvorträge gehören dazu. Außerdem freue ich mich, dass wir 2017 ein ganz neues Angebot im Programm haben: Im August startet zum ersten Mal eine Fortbildung zum Bauleiter/Obermonteur, die sich an Meister, Techniker, erfahrene Monteure und Kundendiensttechniker richtet. Der Obermonteur übernimmt Leitungsaufgaben, trägt also sowohl fachliche als auch organisatorische Verantwortung. Im Rahmen der Fortbildung lernen die Teilnehmer, ein Projekt strukturiert und sicher abzuwickeln – von der systematischen Vertragsanalyse über die Implementierung bis zum Projektabschluss. Der Kurs kann über das Programm „WeGebAu“ der Agentur für Arbeit, die Bildungsprämie des Bundes oder den Bildungsscheck NRW gefördert werden. ■

Die Innung in Zahlen

Gesellenprüfungen

Die Zahl der Gesellenprüfungen hat sich 2016 erfreulich entwickelt. Während die Tendenz in den Jahren zuvor rückläufig war, ist die

Zahl der Prüflinge um 14 Prozent auf 179 gestiegen. 117 Auszubildende haben die Prüfung erfolgreich bestanden. ■

Gesellenprüfungen			
Jahr	2014	2015	2016
Anzahl der Prüflinge	172	157	179
bestanden	115	107	117
nicht bestanden	57	50	62

Mitgliederstruktur

Mitgliederstruktur 2016	
Reguläre Mitglieder	232
Gastmitglieder	24
Eintritt 2016	5
Austritt 2016	9*

* 3 wegen Betriebsaufgabe,
4 wegen Insolvenz

Mitglieder nach Lohn- und Gehaltssummen (Basis 2015)			
bis 50.000 €	48	bis 400.000 €	25
bis 100.000 €	44	bis 500.000 €	11
bis 150.000 €	23	bis 600.000 €	7
bis 200.000 €	28	bis 1.000.000 €	8
bis 250.000 €	12	bis 2.000.000 €	11
bis 300.000 €	10	bis 5.000.000 €	4